

## Die Siepmann-Werke und die sieben „Unbekannten“ von Belecke

In der Akte E 222 im Stadtarchiv der Stadt Warstein hatte ich diese Meldung über „sowjetische Gräber“ auf dem Friedhof der Stadt Belecke des dortigen Bürgermeisters vom 15.3.1950<sup>1</sup> gefunden:

„Lfd. Nr.	Familiennamen	Vorname	Des Verstorbenen				Die Leiche ist beerdigt			
			Geburtsdatum	Geburtsort	Wohnort, Sterbeort	Sterbetag	am Friedhofs-Abt. Nr.	Reihe Nr.	Grab-stel-le Nr.	Sterbe-buch-Nr. Standes-amtes ....
1	Schapitko	Onisko	15.02.1904	Hubinicha	Belecke	30.05.1944	4	1	10/1944	
2	unbekannt						4	2	12/1951 <sup>2</sup>	
3	unbekannt						4	3	13/1951	
4	unbekannt						4	4	14/1951	
5	unbekannt						4	5	15/1951	
6	unbekannt						4	6	16/1951	
7	unbekannt						4	7	17/1951	
8	unbekannt						4	8	18/1951“	

Von den acht Gräbern sowjetischer Staatsbürger in Belecke war nur ein Name bekannt: Onisko Schapitko, geboren 15.2.1904 in Hubinicha, gestorben 30.5.1944 in Belecke, begraben „Friedhofsabteilung 4, Grabstelle 1“, Sterbeurkunde 10/1944.

Auf der Suche nach ihm fand ich zunächst die Skizze des Friedhofs<sup>3</sup> mit den „Gräbern der fremdl. Arbeiter“ - eine Polin (Irene Nosal) und ein Franzose (Germain Chastenet) lagen links von einem Weg in zwei verschiedenen Feldern („Friedhofsabteilungen“), und acht Bürger der Sowjetunion (Onisko Schapitko und sieben „Unbekannte“) rechts vom Weg in einem anderen –, und dann die Sterbeurkunde für Onisko Schapitko (Standesamt Belecke, Nr. 10/1944), nach der „der Ostarbeiter Schapitko Onisko, wohnhaft **Belecke, Ostarbeiterlager Seller**“ am 30.5.1944 um 3 Uhr 45 Minuten starb.<sup>4</sup>

Dann fand ich seinen Namen auf einer Liste des Oberstaatsanwalts in Arnsberg betreffend „Aufstellung einer Liste von Todesfällen der Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit, die vom 3.9.1939 bis 8.5.1945 ums Leben gekommen sind und deren Tod aus den verschiedenen, sich bei den Polizeibehörden befindenden Unterlagen zu ersehen ist (Karteien, Unfallmeldungen, Berichte usw.)“. Hier war er die Nummer 11, hatte ein Aktenzeichen (2 AR 87/44), und bei „Todesursache“ stand „Gasvergiftung“<sup>5</sup>.

Der Amtsdirektor der Amtsverwaltung Warstein meldete unter dem gleichen Betreff am 26.1.1950 Onisko Schapitko und gab als „Todesursache: **Betriebsunfall**“ an und daß „Unfallmeldungen“ durchgearbeitet worden seien.“<sup>6</sup>

<sup>1</sup> siehe „Grabsteine? Zu den Akten“ (<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>)

<sup>2</sup> Diese Jahreszahl kann nicht richtig sein, da die Aufstellung vom 15.3.1950 ist. Leider habe ich die Sterbeurkunden noch nicht eingesehen.

<sup>3</sup> Skizze vom Gemeindefriedhof Belecke, 5.3.5 / 101106423, ITS Digital Archive, Bad Arolsen, siehe „Onisko Schapitko. ‚Verbleib unbekannt‘ (Ernst Siepmann)“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/25.-Onisko-Schapitko.-Verbleib-unbekannt-Ernst-Siepmann.pdf>

<sup>4</sup> Sterbeurkunde für Onisko Schapitko, 2.2.2.8 / 77154160, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (a.a.O.)

<sup>5</sup> Meldung des Staatsanwaltes in Arnsberg, 2.1.2.1 / 70574110, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (a.a.O.)

<sup>6</sup> Meldung von Todesfällen des Amtes Warstein, 2.1.2.1 / 70574136, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (a.a.O.)

Die Registrierungsunterlage 0.1 / 35560442 für „Schapitko, Onisko“ gab „Siepmann-Werke AG, Belecke Möhne“ an.

Onisko Schapitko, geboren am 15.2.1904 in Hubinicha, Kreis Dnjepropetrowsk in der Ukraine (Sterbeurkunde 10/1944), der auch unter „Quisko“ und „Ohnisko“ auftaucht, lebte in Belecke im „Ostarbeiterlager Seller“, leistete Zwangsarbeit bei den Siepmann-Werken und starb am 30.5.1944 um 3 Uhr 45 Minuten an einer Gasvergiftung, die er sich bei einem Betriebsunfall zugezogen hatte. Das Amt Warstein hatte die Unfallmeldungen durchgearbeitet, und der Staatsanwalt in Arnberg gibt das Aktenzeichen 2 AR 87/44 an.

Und was schrieb Ernst Siepmann zu Onisko Schapitko in seiner 15seitigen Liste<sup>7</sup> unter der „Laufenden Nummer 452“?

„Lfd. Nr.	Z u n a m e	Vorname	Geburtsdatum:	Beschäftigungsdauer	Fam. Std.	Zivil- oder krg.	Verbleib
452	Schapitko	Onisko	?	10/42	- 5/44	unbek.	Ziv. unbek.“

Nun habe ich ein weiteres Dokument in Bad Arolsen gefunden:

„Stadt Warstein  
Amt Warstein  
LKr. Arnberg

Gruppe C 4 (1) c.  
Nation: U.S.S.R.

Gemeinde:: B e l e c k e .

Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige

Lfd. Nr.	Familienname Vorname	Geburtsdatum Geburtsort	Örtlichkeit und Name des Friedhofs oder Beerdigungsplatzes	Beschreibung des Grabsteines oder Grabzeichens und Nr. des Grabes	Falls das Grab eine oder mehrere Personen enthält, genaue Angaben über die Todesumstände und das Datum
7 Unbekannte	---	---	Friedhof Belecke	7 Einzelgräber	----- Im Monat April 1945 im Lager der Siepmannwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt.

Bemerkung: Beurkundung ist nicht erfolgt.

Aufgestellt:  
Belecke, den 26.4.46  
Der Bürgermeister  
(Unterschrift)  
(Siegel der Stadt Belecke i.W.)<sup>8</sup>

<sup>7</sup> „Liste der russischen Zivilarbeiter in Belecke (Möhne) Siepmann-Werke Aktiengesellschaft“, 2.1.2.1 / 70574666 – 70574680, ITS Digital Archive, Bad Arolsen (Abschrift in „Klönne, Honsel, Siepmann - und die Gedenktafel in Belecke“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/12/Kl%C3%B6nne-Honsel-Siepmann-und-eine-Gedenktafel-in-Belecke.pdf>)

<sup>8</sup> Gräberliste über unbekannte russische Staatsangehörige der Gemeinde Belecke, 2.1.2.1 / 70574135, ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Das Dokument enthält noch drei Stempel des zwei Stempel des ITS: Zwei des „55 Search Bureau“ („Category C“ und „Copy 1“) und „ITS 045“.

Was um Himmels Willen bedeutet das? „Im Monat April 1945 im Lager der Siepmanwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecke beigesetzt“?

„Im Monat April“ – die Angabe ist kaum zu ertragen. Vor oder nach der Befreiung der Stadt – wie ist es möglich, daß das nicht geschrieben steht? Ich denke an die Meldung des Forstamtes in Warstein über die gefundenen Ermordeten vom Langenbachtal: „Im März 1945 sind im Revierförsterbezirk Freedfeld 71 russische Zivilisten (Erwachsene und Kinder) durch Bewachungspersonal der SS oder durch den SD erschlagen und verscharrt worden. Die Gräber wurden **kurze Zeit nach der Besetzung der Stadt Warstein durch die Amerikaner** aufgefunden und die Opfer im Distr.29 des Revierförsterbezirks Freedfeld bestattet. Die Personalien der Zivilisten sind nicht bekannt. In National. Akte erfasst.“<sup>9</sup> Ich fasse es einfach nicht, daß der Bürgermeister von Belecke „im Monat April“ schreibt, ohne anzugeben, ob vor oder nach dem Tag der Befreiung bzw. Besetzung der Stadt!

War das Zwangsarbeiterlager der Siepman-Werke in Belecke, das „Ostarbeiterlager Seller“, auch nach der Befreiung ein „Lager“ (für „displaced persons“)?

Waren „die Russen“ schon Befreier – oder noch sowjetische Zwangsarbeiter, die ihre verstorbenen Leidensgenossen selbst begraben mußten, wie diejenigen, die laut der Gräberliste der Landgemeinde Ramsbeck <sup>10</sup> Michail Marschalek und Sergej Antimanow irgendwo auf dem evangelischen Friedhof in Andreasberg nachts beerdigt haben?<sup>11</sup>

In der Liste von Ernst Siepman wimmelt es nur so von „Verbleib unbekannt“, und seit dem „tödlichen Betriebsunfall“ von Onisko Schapitko samt Aktenzeichen des Oberstaatsanwalts und den Unfallmeldungen, die dem Warsteiner Amtsdirektor vorlagen, halte ich die Angaben des Bruders von Alfred Siebmann, der seines Zeichens „**Chef und SS-Standartenträger**“<sup>12</sup> war, für nicht eben vertrauenswürdig.

Folgende Namen sind mir in der o.a. Liste besonders aufgefallen:

Lfd. Nr.	Z u n a m e	Vorname	Geburtsdatum:	Beschäftigungsdauer:	Fam. Std.	Zivil- oder Krg.	Verbleib
21	Baranowa	Tatjana	?	1/45 -	1/45	unbek.	Ziv. unbekannt
109	<b>Harkuscha</b>	<b>Alexander</b>	15.01.1925	10/44 -		unbek.	Ziv. unbek.
194	Kosjak	Nadja	01.05.1923	11/44 -	1/45	unbek.	Ziv. unbek.
206	<b>Krankow</b>	<b>Semen</b>	?	10/42 -	*	unbek.	Ziv. unbek.
218	Kubtschizki	Kest	05.05.1921	12/42 -	1/45	unbek.	Ziv. unbek.
221	Kulikow	Wladimir	16.08.1925	11/42 -	1/45	unbek.	Ziv. unbek.
225	Kusmenko	Iwan	24.01.1919	10/42 -	1/45	unbek.	Ziv. unbek.
253	Losewa	Maria	30.09.1918	11/44 -	1/45	unbek.	Ziv. unbek.
256	Luhowakaja	Maria	1925	8/43 -	1/45	unbek.	Ziv. unbek.

<sup>9</sup> Meldung der Todesfälle von Personen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit vom 3.9.1939-8.5.1945 vom Forstamt in Warstein, 2.2.0.1 / 82393113, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>10</sup> Gräberliste der Landgemeinde Ramsbeck, 2.1.2.1 / 70792349, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>11</sup> siehe „Sergej Antimanow und Iwan Silenko. Von Listen und Grabsteinen“ / <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/Sergej-Antimanow-und-Iwan-Silenko.-Von-Listen-und-Grabsteinen.pdf>

<sup>12</sup> <http://www.derwesten.de/staedte/warstein/nsdap-akten-in-grossen-oefen-verbrannt-id10998402.html>

276	Medownik	Fedosi	29.11.1923	11/42 -	1/45	unbek.	Ziv.	unbek.
301	Moskalewski	Alex	25.02.1918	7/42 -	1/45	unbek.	Ziv.	unbek.
340	Pedan	Leonid	01.07.1925	10/42	1/45	unbek.	Ziv.	unbek.
348	Petscherni	Peter	03.02.1924	9/43 -	1/45	unbek.	Ziv.	unbek.
430	Sokur	Dinja	15.12.1926	-				
434	Subar	Nikolai	06.07.1926	10/42 -	1/45	unbek.	Ziv.	unbek.
476	Schiskonska	Olga	26.12.1896	1/44 -	2/45	unbek.	Ziv.	gestorben
525	Tscherkasowa	Maria	30.11.1920	10/42 -	1/45	unbek.	Ziv.	unbek.
559	Wolokitin	Paul	?	10/42 -	1/45	unbek.	Ziv.	unbek.
566	Woronisch	Michel	?	9/42 -	1/45	unbek.	Ziv.	unbek.
569	Woropaewa	Alexandra	?	2/45 -	2/45	unbek.	Ziv.	unbek.

Und ich frage mich auch: Wo liegt eigentlich Olga Schiskonska begraben? Man könnte jetzt wieder in Bad Arolsen suchen ...



Diese Gedenktafel wurde am Volkstrauertag 2017 in Warstein feierlich enthüllt.

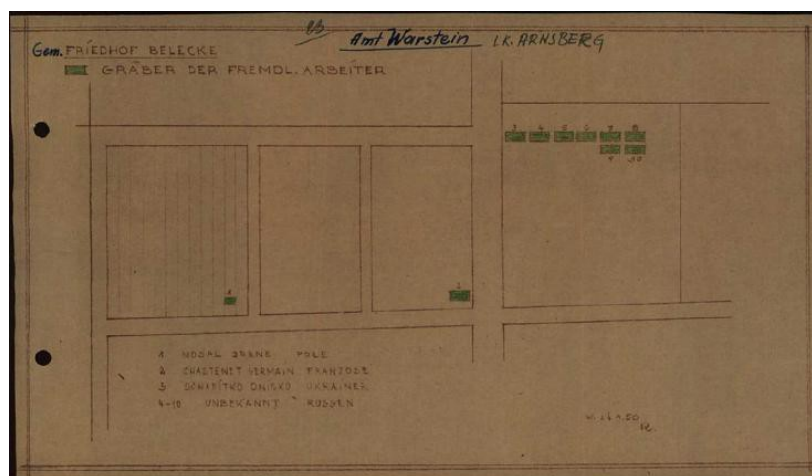
Aber es sind noch viel mehr Zwangsarbeiter im Raum Warstein getötet worden; wie viele sind allein bei den Todesmärschen im März 1945 entlang der B 55 (damals „Reichstraße 55“) elendig gestorben?

Wessen gedenken wir wie, wo und wann - und wessen nicht? <sup>13</sup>

<sup>13</sup> Gedenktafel für von deutschen Soldaten in drei nächtlichen Massakern am 20., 21. und 22.3.1945 in Warstein (71 im Langenbachtal), Suttrop (57 im Körtlinghausener Forst) und Eversberg (80 in der Flur Kramwinkel) erschossenen und erschlagenen sowjetischen („OST“) und polnischen („P“) Zwangsarbeiter aus den Lagern „Herrenberg“ (Schützenhalle, heute „Sauerlandhalle“) und in der Suttroper Schule. Am 22.3.1945 gegen 22 Uhr 30 brannte das „Ostarbeiterlager Herrenberg“ zudem bis auf die Grundmauern nieder (<https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2017/10/Der-Brand-der-Sch%C3%BCtzenhalle-und-noch-eine-Liste.pdf>), den französischen Zwangsarbeitern gelang es aber, ihre eingeschlossenen Kameraden zu befreien. Sind hunderte Menschen nachts schreiend den Hügel hinuntergelaufen, um vor den Flammen zu fliehen?



14



15

3 Onisko Schapitko (Sterbeurkunde 10/1944), „Ostarbeiterlager Seller“, Siepman-Werke, gestorben am 30.5.1944 um 3 Uhr 45 Minuten an einer Gasvergiftung, die er sich bei einem Betriebsunfall zugezogen hatte (Staatsanwaltschaft Arnsberg, Aktenzeichen 2 AR 87/44).

4-10 „Im Monat April 1945 im Lager der Siepmanwerke verstorben, von den Russen in der Nähe des Lagers vergraben, im Monat Mai 1945 von den Deutschen aus der Erde geholt und auf dem Friedhof Belecka beigesetzt.“<sup>16</sup>

Und wo liegt Olga Schiskonska<sup>17</sup>?

<sup>14</sup> Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0; siehe auch siehe Peter Bürgers, Jens Hahnwalds und Georg D. Heidingsfelders Buch „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“ (edition leutekirche 3, Norderstedt 2016) auf S. 165 unter II. „Zwischen Jerusalem und Meschede“ im Kapitel 11 („Ulrich Hillebrand, ein junger CDUMann, rührt an das ‚bestgehütete Tabu Meschedes‘, S. 164-166). Im Internetdownload „Zwischen Jerusalem und Meschede“ (<http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>) auf S. 74.

<sup>15</sup> Friedhof Belecka, Plan der „Gräber der fremdländischen Arbeiter“ vom 24.1.1950, 5.3.5 / 101106423, ITS Digital Archive, Bad Arolsen

<sup>16</sup> s.o.

<sup>17</sup> <http://www.schiebener.net/wordpress/ein-grabstein-erzaehlt-teil-3-und-schluss-ich-habe-einen-traum/>